

I n f o r m a t i o n

über die Realisierung des Planes der Zusammenarbeit zwischen der SED und der SEW im
Jahre 1988

Entsprechend dem Beschluß des Sekretariats vom 03. 02. 1988 war die Zusammenarbeit mit der SEW darauf gerichtet, die Kampfkraft der Bruderpartei bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages zu erhöhen. Im Zentrum unserer solidarischen Unterstützung stand die Propagierung der Errungenschaften des Sozialismus auf deutschem Boden. Im Zusammenwirken beider Parteien konnten konstruktive Beiträge der SEW insbesondere zum Internationalen Treffen kernwaffenfreier Zonen (Juni 1988) und für die fortschrittlichen Kräfte in Westberlin, die sich für die Weiterentwicklung friedlicher Beziehungen zur DDR einsetzen, geleistet werden.

Die Zusammenarbeit war verstärkt darauf gerichtet, unter den Bedingungen des gegenwärtigen Klassenkampfes die marxistisch-leninistischen Standpunkte und Haltungen der Westberliner Kommunisten zu festigen, das klassenmäßige Verhalten zum Sozialismus zu stärken sowie die Einheit und Geschlossenheit der SEW auf der Grundlage ihrer eigenen Beschlüsse zu fördern.

Herausragende Aktivitäten zur Unterstützung der Führung der SEW waren folgende:

- Die Begegnungen und Gespräche des Genossen Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED, mit Genossen Horst Schmitt, Vorsitzender der SEW, auf dem Internationalen Treffen für kernwaffenfreie Zonen in Berlin, 20. - 22. 06. 1988, und auf der Festveranstaltung des Zentralkomitees der SED zum 70. Jahrestag der Gründung der KPD, 29. 12. 1988, trugen maßgeblich zur Festigung der Beziehungen zwischen SED und SEW bei.
- Genosse Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED, empfing am 16. 1. 1989 eine von Genossen Horst Schmitt geleitete Delegation des Parteivorstandes der SEW zu einem ausführlichen Gespräch, das der umfassenden gegenseitigen Information über die Politik beider Parteien diente und volle Übereinstimmung in allen Grundfragen ergab.
- Genosse Hermann Axen, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, erläuterte nach der 7. ZK-Tagung die Strategie und Taktik der SED auf innen- und außenpolitischem Gebiet den Mitgliedern des Büros und des Sekretariats des Parteivorstandes der SEW. In mehreren persönlichen Gesprächen mit dem Parteivorsitzenden bzw. seinen beiden Stellvertretern wurden Probleme der Führungstätigkeit diskutiert und orientierende Hinweise gegeben.
- Genossin Inge Lange, Kandidat des Politbüros und Sekretär des ZK, führte einen Meinungsaustausch über die Frauenpolitik der SED mit der von der stellvertretenden Parteivorsitzenden der SEW, Genossin Inge Kopp, geleiteten Frauenkommission beim Parteivorstand der SEW, von der 1989 ein neues Frauenprogramm der SEW im Entwurf vorgelegt werden soll.

- Genosse Gunter Rettner, Mitglied des ZK der SED, informierte auf einer Beratung die Mitglieder des Sekretariats des Parteivorstandes über die Position der SED zur Weiterentwicklung der Beziehungen zwischen der DDR und Westberlin. Unter seiner Leitung wurden von Genossen der Abteilung für IPW eine größere Zahl individueller Gespräche mit leitenden Funktionären der SEW geführt. Sie dienten der Klärung ideologischer Fragen. Genosse Otto Reinhold, Mitglied des ZK der SED, führte mit Mitgliedern des Sekretariats des Parteivorstandes und den 12 Kreisvorsitzenden der SEW ein Seminar zur Strategie und Taktik der SEW sowie zu den Grundwerten des Sozialismus durch.
- Dem Parteivorstand der SEW wurde Unterstützung in der konzeptionellen Arbeit gegeben:

Die Erarbeitung des Wahlprogramms der SEW für die Westberliner Wahlen am 29. 01. 1989 wurde durch Konsultationen und analytische Materialien unterstützt.

Zur Realisierung des Auftrages des VIII. Parteitages der SEW, ein Dokument unter dem Arbeitstitel „Westberlin und das Jahr 2000“ auszuarbeiten, wurden wissenschaftliche Analysen über wesentliche Entwicklungsprozesse Westberlins zur Verfügung gestellt. Es wurde von der SEW-Führung jedoch versäumt, 1988 an die Ausarbeitung des Perspektiv—Dokuments heranzugehen.

Insgesamt unterstützten 14 Gesellschaftswissenschaftler der SED die Schulung leitender Kader und die propagandistische Arbeit der SEW. Drei Konsultationen wurden für Referenten und Seminarleiter des Parteilehrjahres der SEW von Genossen Prof. Dr. Herbert Steininger, Mitglied der Bezirksleitung der SED Berlin, durchgeführt. An der MASCH wurden vier Vorträge von Genossen der SED gehalten.

Die Gespräche und Seminare mit dem Redaktionskollegium bzw. mit einzelnen Autoren der theoretischen Zeitschrift der SEW „Konsequent“ dienten weitgehend der Auseinandersetzung mit nichtmarxistischen Auffassungen, die gerade bei einem Teil des Redaktionskollegiums besonders unter dem Einfluß bestimmter DKP-Autoren und sowjetischer Publikationen Anklang fanden.

Durch die Redaktion der „Einheit“ wurde den Genossen des Bruderorgans vielfältige Unterstützung gegeben. Trotz dieser Bemühungen nahmen nichtmarxistische Auffassungen in Veröffentlichungen von „Konsequent“ zu.

Zur marxistischen Aus- und Weiterbildung leitender Kader der SEW wurde durch die Akademie für Gesellschaftswissenschaften für drei führende Genossen der SEW, darunter die stellvertretende Parteivorsitzende, ein Vierteljahreslehrgang mit individuellen Studienprogrammen durchgeführt und ausgezeichnetem Ergebnis erfüllt. Ein weiterer Genosse der SEW setzte an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften seine außerordentliche Aspirantur fort, die 1989 abgeschlossen wird.

Konsultationen zu ideologischen Problemen:

Im Zentrum der Konsultationen zu ideologischen Problemen standen Fragen des Friedenskampfes, des Verhältnisses von Klassenkampf und der Lösung globaler Probleme sowie die Werte des Sozialismus. Die von der Abteilung für IPW gemeinsam mit weiteren Abteilungen des ZK durchgeführten Konsultationen wurden insbesondere den Kommissionen beim Parteivorstand der SEW für Technologiepolitik, Kultur- und Hochschulpolitik gewährt.

Fragen der Gen-Forschung und zur Wissenschafts- und Technologiepolitik wurden insbesondere in mehreren Konsultationen zur Vorbereitung und Durchführung der Konferenz der SEW zum Thema „Mensch – Technik – Umwelt“ behandelt. Zu diesen Themen sind in den Reihen der SEW ein anwachsender Meinungsstreit und auch nichtmarxistische Einflüsse zu verzeichnen. Die Konsultationen trugen dazu bei, daß bei einem Teil der Gesprächspartner der Standpunkt der SEW zu Grundfragen der Menschheitsentwicklung, zu Ökologie und

Technik besser verstanden wurde und die marxistischen Positionen in der SEW gestützt wurden.

Neu einbezogen in gemeinsame Diskussionen wurde die beim Parteivorstand der SEW bestehende Arbeitsgruppe „Marxisten und Christen im Dialog“. In einem Tagesseminar dieser Arbeitsgruppe wurden durch Genossen der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED Grundfragen der Kirchenpolitik der SED und die Auffassung des Marxismus-Leninismus zur Religion behandelt.

Konsultationen wurden für die Kommission Hochschulpolitik beim Parteivorstand gemeinsam mit der Abteilung Wissenschaften durchgeführt. Dabei wurden Informationen über die Entwicklung hochschulpolitischer Beziehungen zwischen der DDR und der BRD sowie Westberlin und über Entwicklungsrichtungen des höheren Bildungswesens imperialistischer Länder gegeben.

Die geplanten Konsultationen zur Jugendpolitik, zur Vorbereitung der XIII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten sowie zur weiteren Profilierung der Tageszeitung „Die Wahrheit“ fanden nicht statt.

Die Entsendung von Genossen der SED zu Veranstaltungen der Bruderpartei, wie zum 1. Mai, zu den Konferenzen „Mensch - Technik - Umwelt“ und gegen die Bonner Gesundheitsreform sowie zum Jugendtag war ein wichtiger Beitrag für den Erfahrungsaustausch zwischen beiden Parteien.

Zur Unterstützung der ideologischen Arbeit der SEW fanden Beratungen mit Genossin Margot Granowski, Mitglied des Büros und des Sekretariats, statt, in denen eine Abstimmung zur Schulung der Kader der Partei im Parteilehrjahr und in der MASCH erfolgte.

Zur ideologischen Unterstützung der Tageszeitung der SEW „Die Wahrheit“ führte Genosse Rettner eine gründliche Aussprache mit dem Chefredakteur, Klaus-Dieter Heiser, durch.

Nach mehrfachen Vorschlägen und Angeboten unsererseits an die Parteiführung der SEW zur Verbesserung der inhaltlichen Gestaltung der „Wahrheit“ wurden erste Schlußfolgerungen zur Veränderung der redaktionellen Tätigkeit der „Wahrheit“ gefaßt.

Die im Plan der Zusammenarbeit enthaltenen Angebote zur Entsendung einer Delegation der Redaktion der „Wahrheit“ zum Studium der Redaktionsarbeit des „Neuen Deutschland“ und anderer Presseorgane der DDR, zur Durchführung eines Seminars über die Werte des Sozialismus sowie zu einem Studienaufenthalt in der DDR wurden nicht wahrgenommen.

Der gemeinsam von den SEW-Hochschulgruppen, der Studentenorganisation „Aktionsgemeinschaft von Demokraten und Sozialisten“ (ADS) sowie den Juso-Hochschulgruppen durchgeführte Hochschulkurs 1987/88 mit Genossen Erich Hahn, Mitglied des ZK der SED, zur Auseinandersetzung mit dem Konservatismus fand im Frühjahr 1988 mit zwei Veranstaltungen seinen Abschluß. Im Herbst 1988 begann ein neuer Kurs, an dem sich die Juso-Hochschulgruppen nicht mehr als Mitträger beteiligten, zur marxistischen Konzeption des gesellschaftlichen Fortschritts. Von den auf fünf berechneten Veranstaltungen des Zyklus fanden im Herbst 1988 zwei statt. Die Mehrzahl der vier im Jahre 1988 durchgeführten Veranstaltungen war gut besucht und von konstruktiven Diskussionen geprägt. Bei geringer Teilnehmerzahl verlief die Diskussion auf der Veranstaltung zum Thema „Fortschritt und Menschenrechte“ kontrovers. Dabei spielte das Unverständnis für die Maßnahmen hinsichtlich der Zeitschrift „Sputnik“ und über die Handhabung der Menschenrechte in der DDR eine große Rolle.

Studiendelegationen

Insgesamt besuchten die DDR 72 Studiendelegationen der SEW mit 1 065 Teilnehmern, darunter 504 Mitglieder der Partei. Im Plan der Studiendelegationen für 1988 waren 116 Delegationen vorgesehen. Obgleich in den letzten Jahren der Anteil der parteilosen Delegationsteilnehmer etwa gleichbleibend bei 50 Prozent lag, war deren absolute Zahl rückläufig. Waren 1984 916 Parteilose unter den Teilnehmern, so waren es im vergangenen Jahr nur noch 490. Von der SEW werden als wesentliche Ursachen für diese rückläufige Tendenz die ungenügende Verankerung der Partei in den Betrieben, eine unrealistische Planung in den Kreisen, aber auch ideologische Probleme genannt.

International e.V. (Bundesvorstand des FDGB) vollbrachte große Leistungen und führte fast alle von ihr betreuten Delegationen der Kreisvorstände der SEW mit Erfolg durch. Die Delegationen halfen, die Wahrheit über die DDR zu verbreiten, Grundkenntnisse zur Außen- und Innenpolitik der SED, vor allem über die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu vermitteln und Impulse für die Entwicklung des Klassenbewußtseins zu geben.

Häufig umstrittene Themen waren die Umweltpolitik der DDR, Frauenfragen, die Entwicklung der sozialistischen Demokratie und das Verhältnis von Staat und Kirche. Bei einigen Westberliner Delegationsteilnehmern wurde eine kritische Distanz zur DDR deutlich spürbar.

Vorschläge zur Verbesserung der Delegationen beinhalteten vor allem den Wunsch nach mehr Möglichkeit für Gespräche, in denen offen alle aufgeworfenen Fragen diskutiert werden könnten.

Eine Delegation von Betriebsräten und Gewerkschaftsfunktionären aus wichtigen Betrieben Westberlins besuchte die Leipziger Frühjahrsmesse und führte Gespräche mit leitenden Wirtschaftsfunktionären der DDR. Der Aufenthalt hatte positiven Einfluß auf das DDR-Bild dieser Funktionäre und trug zur Entwicklung gewerkschaftlicher Forderungen in Westberlin für die Entfaltung der Wirtschaftsbeziehungen mit der DDR bei.

Im Zusammenhang mit der Herstellung kommunalpolitischer Kontakte empfing die Kreisleitung Nauen der SED eine vom Kreisvorstand der SEW Spandau geleitete Delegation, der 35 Westberliner angehörten, die vor allem in der Friedensbewegung tätig sind. Neben 20 Mitgliedern der SEW waren Sozialdemokraten, Vertreter der AL, Betriebsräte, Gewerkschaftsfunktionäre und Bezirksverordnete beteiligt.

Auf Einladung der BGL der Charité besuchte unter Leitung der Vorsitzenden des Betriebsrates (Mitglied des Parteivorstandes der SEW) eine Delegation des Betriebsrates des Westberliner Krankenhauses „Oskar-Helene-Heim“ die Charité.

Der im Plan vorgesehene Empfang einer öffentlichkeitswirksamen repräsentativen Westberliner Arbeiterdelegation wurde nicht realisiert.

Mit Erfolg führten der SJV Karl Liebknecht und seine Pionierorganisation die Ferienfahrten in die DDR als politische Aktion durch, wobei sich die Zusammenarbeit mit dem Zentralrat der FDJ bewährt. Die in zentralen Pionierlagern zur Verfügung gestellten 470 Plätze wurden vollständig genutzt. Den Kindern und Betreuern aus Westberlin wurden frohe Ferientage und Einblicke in das Leben der DDR ermöglicht, wozu besonders Familien- und Betriebsbesuche sowie der Besuch antifaschistischer und revolutionärer Gedenkstätten beitrugen.

In enger Zusammenarbeit der Abteilung für IPW und der Abteilung Kultur des ZK der SED wurden die kulturellen Vorhaben des Planes der Zusammenarbeit mit der SEW auf gutem Niveau erfüllt. Im Zusammenhang mit dem Ausbau der kulturellen Beziehungen zwischen der DDR und Westberlin bildeten sich neue günstige Möglichkeiten auch für die Bündnisarbeit der SEW heraus.

Zur kulturpolitischen Unterstützung der Partei wurden Künstlergruppen entsandt, so zur zentralen Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages und zum Jugendtag 1988.

Künstler der DDR traten in Parteiveranstaltungen der SEW-Kreisorganisationen von Tempelhof und Neukölln sowie in der Ausstellung anlässlich des 100. Geburtstages von Friedrich Wolf in der MASCH auf.

In den Einrichtungen der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft Westberlins gastierten Schauspieler, Schriftsteller und Filmschaffende der DDR. So fanden u.a. ein Gastspiel der Volksbühne und eine Lesung mit der Schriftstellerin Helga Königsdorf statt. Mit Erfolg gastierte an mehreren Tagen das Staatliche Puppentheater Neubrandenburg.